

## Die Wiedergeburt des Quickborner Fußballs durch einen 9jährigen Quickborner Jungen

So fing alles nach dem 2. Weltkrieg im Jahre Ende 1945/Anfang Januar 1946 an, denn Uwe Langeloh war der erste Quickborner (damals 1945 - erst 9 Jahre jung) der den Fußball in Quickborn durch eine Freundschaft mit einem Engländer wieder mit neuem Leben erweckte.

## Frieden auf dem Fußballplatz

Frank Bushby nutzte vor mehr als 50 Jahren den Sport als Mittel der Aussöhnung

Ein Bericht im Quickborner Tageblatt am Sonnabend, 29. Januar 2000 von Alwin Schröder

Während anderorts Hass das Verhältnis von Siegern und Besiegten bestimmte, setzte der englische Offizier Frank Bushby auf Freundschaft und teilte seine Leidenschaft, den Fußball mit den Quickbornern. Auf Fotos taucht er nicht auf, sein Name ist nur in wenigen Dokumenten zu finden - und dennoch gehört er zu jenen, denen Quickborn viel zu verdanken hat: Frank Bushby.

Der junge englische Offizier, nach dem II. Weltkrieg Mitglied der im alten „Quickborner Hof“ an der Kieler Straße untergebrachten britischen Militärregierung, war nach Aussagen von Zeitgenossen ein Glücksfall für Quickborn. Während sich andernorts die Deutsche Bevölkerung und die britischen Sieger noch immer feindlich gegenüberstanden, begann Bushby, so der damals zehn Jahre alte Uwe Langeloh, „Brücken zwischen den Menschen zu bauen“. Dabei half Bushby eine Leidenschaft, die er mit vielen Quickbornern, unter ihnen Langeloh, teilte: der Fußball.

Dank Bushby kamen sich Quickborner und Engländer im friedlichen Kampf um das runde Leder näher. Kaum schwiegen die Waffen, bat Bushby die ehemaligen Feinde zum Spiel. Auf dem Sportplatz an der Feldbehnstraße gegenüber der Schokoladenfabrik, organisierte er ein Match zwischen dem FC Holstein, einem Vorgänger des heutigen TuS, und Militärbediensteten aus dem Mutterland des Fußballs.

Wie die von Bushby selbst gepfiffene Partie ausging, weiß auch Uwe Langeloh, heute als Obmann der Betreuer „Mister Fußball“ des TuS, nicht mehr. Doch am Ende gingen alle als Sieger vom Platz: Sie hatten über Hass und Vorurteile triumphiert.

Das angesichts der Wunden, die der Krieg geschlagen hatte, fast unwirkliche Freundschaftsspiel war nur der Beginn der von Bushby geleiteten Aufbauarbeit. Da die FC-Spieler über keine einheitliche Kluft verfügten, besorgte Bushby in England einen Satz gelb-schwarz quergestreifter Trikots. Wo immer er konnte, half er den Kickern, für die er zum Freund wurde. Auch außerhalb des Fußballfelds führte der Offizier die Menschen zusammen. Langelohs Mutter etwa, deren Mann in Kriegsgefangenschaft lebte, lehnte den Kontakt ihres Sohnes mit Bushby lange ab. Zu frisch waren die Erinnerungen an die Bombardierung Hamburgs durch britische Piloten. Als Bushby von den Problemen seines jungen Freundes hörte, suchte er die Mutter auf. Auch sie war von seiner Freundlichkeit angetan, Sohn Uwe durfte auch weiterhin seinen väterlichen Freund besuchen. Die Begeisterung für den Engländer brachte Langeloh bei Mitschülern und Lehrern den Spitznamen „Mr. Bushby“

Als Bushby 1947 nach England zurückkehrte, verabschiedeten Spielausschuss und Präsidium des Vereins ihren „dear sporting comrade“ mit einem „hearty farewell“. Zudem erhielt Bushby als Erinnerungsstück eine hölzerne Fußballerstatue geschenkt.

Am Sonntag, 25. April 1948, erntete der FC die Früchte, die Bushby gesät hatte: In einem als „Fußball-Großkampf“ angekündigten Spiel besiegten die Quickborner auf heimischen Platz den VfL Pinneberg mit 3:1 und stiegen als Meister der B-Klasse Hamburg auf.

Doch Bushby hatte Quickborn nicht vergessen. In den 50er Jahren kehrte er aus England zurück und heiratete Annaliese Reimers. Nach dem Tod seiner Frau 1986 lebte Bushby allein im I laus an der Pinneberger Straße. Immer wieder tauchte er auch auf dem Fußballplatz auf, doch für seine Aufbauarbeit feiern lassen wollte er sich nicht. Bis zu seinem Tod im Alter von 79 Jahren am 29. März 1991 mied Bushby Kameras und Schulterklopper. Nur ein einfacher Grabstein nahe der Marienkirche erinnert noch an ihn.

## Frank Bushby

Ein englischer Soldat bleibt in Quickborn hängen und macht Fußballgeschichte

Dieser Soldat ist mit seiner Einheit am 4. Mai 1945 in Quickborn eingerückt. Er heißt Frank Bushby, war Feldwebel oder sogar schon Offizier und in Quickborn verantwortlich für die englische Militärregierung. Ohne ihn ging unmittelbar nach Kriegsende in Quickborn so gut wie nichts. Sein Vorgesetzter Mr. Gibson, Colonel oder so, war für den Kreis Pinneberg verantwortlich. Die Standortverwaltung befand sich im Quickborner Hof (einst Sportbar Visit) an der Kieler Straße, schräg gegenüber dem damaligen Kaufhaus Kobus (jetzt VR Bank) und genau gegenüber der Marienkirche.

Frank Bushby, damals ein junger Mann von 33 Jahren, war nicht nur Soldat der britischen Armee, sondern auch ein leidenschaftlicher Fußballer. Und weil er fand, dass Fußball nicht nur Gegnerschaft, sondern auch Freundschaft bedeutet, hat er etwas ganz Ungewöhnliches gemacht. Er hat dem Fußball in Quickborn wieder eine Heimat gegeben, genauer gesagt: Er hat dem FC 1914 wieder auf die Beine geholfen und das 1946, ein Jahr nach Kriegsende. Politisch korrekt war das wahrscheinlich nicht, aber erfolgreich.

Jedenfalls fand Frank Bushby, dass ein Fußballspiel zwischen englischen Soldaten und Quickborner Kickern ein kleiner Beitrag in Richtung Frieden sein könnte. Vielleicht hatte er auch nur Spaß an einem Fußballspiel, das anders nicht zustande gekommen wäre.

Aber nein, das war es nicht. Frank Bushby wollte mehr. Er wollte offenbar, dass Germany wieder ein bisschen normal wird. Wie auch immer. Er besorgte aus England für die Quickborner Kicker gelb-schwarz quergestreifte Trikots. In Deutschland war an so etwas damals überhaupt nicht zu denken. Die Quickborner Kicker müssen wir angriffslustige Wespen ausgesehen haben. Der Ausgang des ersten Spiels lässt sich nicht mehr herausfinden.

1947 wurde Frank Bushby aus der Englischen Armee entlassen und kehrte nach England zurück. Zum Abschied schenkten ihm die Quickborner Kicker eine Holz-Statue und bedankten sich schriftlich für alles, was er so kurz nach dem Krieg in so kurzer Zeit für den Fußballsport in Quickborn getan hatte.

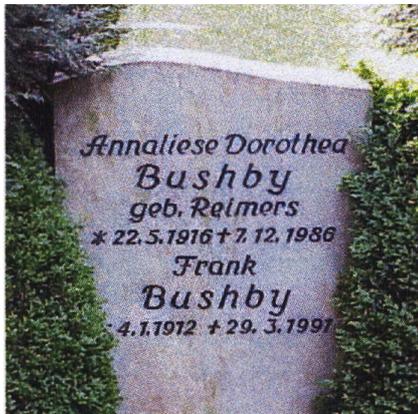


Diese hölzerne Trophäe erhielt Frank Bushby 1947 anlässlich seiner Rückkehr nach England von seinen Quickborner Sportsfreunden.

Zuvor hatte er Annaliese Reimers, eine Quickbornerin geheiratet. 1958 kehrte er mit seiner Frau nach Quickborn zurück und arbeitete bis zu seiner Pensionierung 1977 im Englischen Konsulat in Hamburg.

Den Quickborner Kickern blieb er über seine Pensionierung hinaus verbunden.

Als er 1991 starb, wurde er auf dem Friedhof der Marienkirche beerdigt, wie einige Jahre zuvor



seine Frau Annaliese Dorothea.

Kurz vor seinem Tod übergab er diese Holz-Statue mit dem Original-Dankeschreiben des damaligen FC Holstein Quickborn in englischer Sprache und deutscher Sprache seinem deutschen Freund Uwe Langeloh

Football Club Holstein,  
Quickborn

22 June 1947

Frank Bushby!  
at present: Quickborn

Dear sporting comrade ,  
regret very much to learn that you will shortly leave Quickborn and return to England, to civil life.  
The board and all members of the.Foothall Club Holstein bid you a hearty farewell!  
The Football Club Holstein, you joined as a member, is very grateful for the real sporting comradeship you have always shown. Owing to your return home we shall loose a referee who by his exact knowledge of the rules and their application always contributed to good and interesting games.

The friendly relations you now have with Quickborn will certainly one day lead you again to Germany and we should be glad to welcome you once more in our midst.

As a member of the British Occupation Power you made many friends here owing to your fine sporting conduct. The German Sport anxiously hope that the day will not he too far when it will be possible to restart sporting connections with all countries of the world.

Once more: a hearty farewell !

Chairman of the  
Spieldausschuss

First President of the  
F.C.Holstein Quickborn

Sehr geehrter Sportskamerad !

Mit Bedauern haben wir erfahren, dass Sie in den nächsten Tagen Quickborn verlassen, um in Ihre Heimat nach England in das Zivilleben zurückzukehren. Der Vorstand und die Mitgliedschaft des F.C.Holstein rufen Ihnen ein herzliches Lebewohl zu.

Der F.C.Holstein, dem Sie als Mitglied angehört haben, dankt für die stets bewiesene echte sportliche Kameradschaft. Wir verlieren durch Ihre Heimreise einen Schiedsrichter, der durch seine genaue Kenntnis der Spielregeln und seine Anwendung stets für einen guten Verlauf der

Fussballspiele beigetragen hat.

Die hier in Quickborn angeknüpften freundschaftlichen Beziehungen führen Sie bestimmt'

einmal wieder nach Deutschland, und wir würden uns freuen, wenn wir Sie dann in unserer Mitte begrüßen könnten.

Als Angehöriger der britischen Besatzungsmacht haben Sie sich durch Ihr hervorragendes sportliches Verhalten viele Freunde erworben. Der deutsche Sport gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass es bald wieder möglich sein wird, die sportlichen Beziehungen im internationalen Sport mit allen Nationen aufnehmen zu können.

Mit einem herzlichen Lebewohl grüssen

Vorsitzender  
des Spielausschusses

1.Vorsitzender  
des F.C. Holstein Quickborn

Bereits am Nachmittag des 4. Mai 1945 passierte die Deutsche Delegation die britischen Stellungen bei Quickborn. Montgomery, ganz im Bewusstsein des historischen Moments sowie seiner eigenen Rolle darin, unterrichtete um 17.00 Uhr die Presse über die bevorstehende Kapitulation. Entsprechend groß war der Andrang, als nun die deutsche Delegation eintraf.



Die bevorstehende Kapitulation - nördlich von Hamburg - auf der Kieler Straße zwischen Quickborn/Bilsen (Bilsener Wohld) und Heidkaten am Nachmittag des 4. Mai 1945